

Der Eishockeyclub von  
Zunzgen und Sissach – der EHC ZS

## Kleine Scheibe, grosse Spieler

Heute wird nicht mehr, wie vor etwa fünf Jahren, in der Jugend nur noch Fussball gespielt. Auch Eishockey wird immer beliebter und bekannter. Auf dem Eisfeld jagen je fünf Spieler pro Mannschaft dem schwarzen Ding namens Puck, den der sechste Spieler, der Torwart, immer mühsam halten muss, nach. Auch jetzt ist im Fernsehen die Eishockey-WM wieder aktuell. Wer aber trägt auch dazu bei, dass es überhaupt zu so grossen Anlässen mit so guten Spielern kommen kann? Natürlich die mehr oder weniger kleinen bis mittleren Kinder- bzw. Jugendvereine, wie der EHC Zunzgen-Sissach in Baselbiet, die wir gerne mal wieder vergessen. Hier werden nämlich die noch «unerfahrenen» jungen Eishockeyspieler herantrennt und ausgebildet. Man denke nur an die glanzvolle Karriere des ehemaligen ZS-Spielers Patrick Sutter, der jetzt beim EV Zug spielt. Im Sommer 2004 wurde deren Trainingsplatz, die «Sissacher-Kunsti» überdacht. Hier werden im Ganzen etwa 115 Kinder und Jugendliche in verschiedenen Abteilungen trainiert, nämlich: Bambini (bis ca. 8 Jahre), Piccolo (bis ca. 9 Jahre), Moskitos (bis ca. 11 Jahre), Mini (bis ca. 13 Jahre), Novizen (bis ca. 15 Jahre) und Junioren (bis ca. 20 Jahre). «Unser Verein besteht schon seit 27 Jahren», so Ruedi Müller, der schon seit 15 Jahren Trainer und nun Cheftrainer von ZS ist. Als Präsident von Zunzgen-Sissach, wird uns Herr Thomas Fiechter angegeben. Urs Spielmann und Markus Scheidegger sorgen dafür, dass der EHC-ZS immer genug Nachwuchs hat. Nun, um mehr über diesen Verein herauszufinden, haben wir noch ein Interview mit Bambini-Spieler, Denis Grossenbacher (8), gemacht:



Lukas Kamber (Dritter von links) und sein Team vom EHC Zunzgen-Sissach im harten Kampf gegen den EHC Olten.

Hallo Denis, ich habe noch ein paar Fragen, bezüglich des EHC Zunzgen-Sissach an dich:

■ **Warst du schon, bevor du mit Eishockeyspielen begannst, ein begeisterter «Strassen-hockey-Spieler»? Wie übst du diese Begeisterung aus?**  
Nein, da ich noch nicht begeistert war, spielte ich auch kein Unihockey oder so.

■ **Wie kamst du überhaupt auf die Idee, Eishockey zu spielen?**  
Als wir beim Abendessen über englische Ausdrücke diskutierten, sagte meine Mutter «Hockey, bzw. Eishockey». Da habe ich gedacht, das will ich einmal ausprobieren.

■ **Wie lange spielst du jetzt schon Eishockey?**  
Nun sind es doch schon rund vier Jahre.

■ **Wie viel mal die Woche trainierst du?**  
Ich trainiere zwei bis dreimal die Woche und am Wochenende habe ich meistens Matches.

■ **Muss man hart arbeiten, um gut Eishockey spielen zu können?**  
Ja, man muss viel und hart trainieren. Auch Schnelligkeit und Grundtechniken sind sehr wichtig. Um vor allem die Schnelligkeit zu trainieren, gibt es das Konditionstraining, das nicht zu vernachlässigen ist. Um dann die neu erlernten Sachen zu trainieren, machen wir meistens kleine Matches in Gruppen

■ **Was hast du eigentlich für eine Funktion im EHC ZS?**  
Bei uns «Kleinere» gibt es noch keine festen Funktionen. Wir können z.T. auswählen, was wir machen wollen, um rauszufinden, wo wir am besten sind. Ich fand so raus, dass ich in der Verteidigung am besten spiele, wo ich auch meistens bin.

■ **Findest du, du hast einen guten Trainer? Wie heisst er?**  
Ja, gut ist er auf jeden Fall, nur sagen ein paar, dass er manchmal zu lieb ist. Leider kenne ich nur seinen Vornamen: Fritz. Wenn jedoch die «Trainerkontrolle» kommt, dann haben wir bei Herrn Ruedi Müller Training.

■ **Was würdest du andern Hockeyspielern, die Eishockey spielen wollen, auf ihren Weg geben?**  
Immer die Augen offen behalten und nie nur an sich selber denken, sondern auch auf die andern, vor allem auf den Torwart.

Vielen Dank, und weiterhin viel Erfolg!  
Sofien, Kevin, Tobias

# Was Jugendliche mit ihrer Freizeit anfangen

Wieder einmal war es so weit:

Die Sekundarschule Tannenbrunn führte vom

7. bis 11. Mai 2007 eine Projektwoche durch.

14 der Schüler und Schülerinnen belegten den Kurs

Journalismus: Ihre Aufgabe war es, sich mit der Freizeitgestaltung der Jugendlichen zu beschäftigen.

**Kurzinformation über die JournalistInnen:**

An dieser Seite mitgearbeitet haben Pascal, Paul,

Andreas, Michael, Tobias, Sofien, Sven, Frank,

Martin, Ladina, Claudia, Fiona, Aury und Kevin

aus 9 verschiedenen Klassen.

Diese SchülerInnen sind zwischen 14 bis 17 Jahre alt.



Musik in Sissach

## Von der coolen Rockband zum klassischen Ensemble

Die Musik spielt bei den Jugendlichen in Sissach eine grosse Rolle. Wir beschäftigten uns damit, was es für Musikangebote in Sissach gibt.

Wer gerne ein Instrument lernen möchte, wie zum Beispiel Gitarre, Schlagzeug, Klavier und viele weitere, ist bei der Regionalen Musikschule genau am richtigen Platz. Unterstützt werden auch jüngere Nachwuchstalente, die einmal im Jahr am Oktober an der RMS Rocknight ihr Können beweisen wollen. Etwa 150 neue Schülerinnen geniessen jährlich die musikalischen Angebote der RMS. Für einen kleinen Beitrag werden ihnen Konzerte und anderes organisiert. Die jungen Bands werden insbesondere von dem erfahrenen Musiklehrer Daniel Bürgin unterstützt und gemanagt. Junge Sissacher Musiker sind unter anderem auch die Bands Hot fuss, Red Flash, Funky Roots, wie auch viele andere talentierte Musiker. Beim Besuch der Bandprobe von Hot Fuss konnten wir feststellen, dass Daniel Bürgin sich mit Herzblut und viel Geduld um die Band kümmert und sie auf ein Konzert vorbereitet. Die motivierten Bandmitglieder machten einen sehr guten Eindruck. Man hörte den Spass, den sie hatten, aus der Musik heraus. «Es macht mir Freude mit den jungen Musikern zu arbeiten», sagt Daniel Bürgin.

Michael Bruederer, Andreas Schaub



Ein Bericht über Jubla Sissach

## Ist wirklich der Gesellschaftswandel schuld, dass immer weniger Kinder an die Anlässe von Jubla Sissach kommen?

Viele Jugendorganisationen – auch Jubla Sissach – erleben, dass Jahr für Jahr immer weniger Kinder in die Gruppenstunden kommen und die Lager besuchen. Es wird immer schwieriger, Eltern und Kinder langfristig an Jugendorganisationen zu binden, weil es viele andere Freizeitmöglichkeiten gibt. Dies wollen wir ändern!

Was ist Jubla?

Jubla bedeutet Jungwacht und Blauring, das sind zwei katholische Jugendorganisationen, die aber für alle Konfessionen geöffnet sind. Die Knaben gehen in die Jungwacht und die Mädchen in den Blauring. Bis zu den 70er-Jahren waren Knaben und Mädchen getrennt. Ab 1970 haben sie sich aber zusammengeschlossen. Die Leiterinnen und Leiter verfolgen einige Grundsätze, um den Kindern eine andere Freizeitgestaltung zu bieten: Freiraum schaffen, zusammen sein, schöpferisch sein, Natur erleben, mitbestimmen und den Glauben kennenlernen.

Die Scharen werden von Jugendlichen, die zu Leitern ausgebildet werden, geleitet. Diese haben Freude an der Freiwilligenarbeit und am Zusammensein mit Kindern.

Interview mit Melanie Borkholz:

Melanie Borkholz ist Präses von Jubla Sissach. Sie ist 28 Jahre alt und wohnt in Itingen.

■ **Wie bist du zu Jubla Sissach gekommen?**

Mit 8 Jahren ging ich ins Pfarreiager, welches von Jubla Sissach organisiert wurde.

■ **Was ist Jubla für dich?**

Eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung für Kinder. Die Kinder erleben viele spannende Sachen, können sich austoben, Freunde gewinnen und sich positiv entwickeln.

■ **Was waren deine Aufgaben in der Schar?**

Nachdem ich jedes Jahr als Teilnehmende in die Lager mitging und die Gruppenstunden besuchte, machte ich mit 15 die zwei-jährige Leiterausbildung. Fünf bis sechs Jahre war ich als Leiterin tätig und übernahm für ca. ein Jahr die Scharleitung. Nach einer vierjährigen Pause bin ich nun Präses.

■ **Welche Funktion hast du als Präses?**

Ich bin eine Begleitperson, welche in schwierigen Situationen eingreift, das Leiterteam unterstützt und Jubla in der Pfarrei vertritt. Ich verwalte die Finanzen für die Lager (Sommer- und Winterlager) und bin in der Öffentlichkeitsarbeit tätig.

■ **Was wünschst du Jubla für die Zukunft?**

Dass die Schar wieder grösser wird und wir jedes Jahr Menschen für Jubla begeistern können, damit Jubla Sissach noch lange besteht.

■ **Ist wirklich der Gesellschaftswandel schuld, dass immer weniger Kinder an die Anlässe von Jugendorganisationen kommen?**



Zum Teil ist sicher der Gesellschaftswandel schuld. Die Kinder sitzen heutzutage meist nur noch vor dem Fernseher oder Computer und gehen nicht mehr raus, um «Versteckis» oder «Räuber und Bullen» zu spielen. Deshalb sind im Lager auch Handys und andere elektronische Geräte verboten. Doch dies ist nicht der einzige Grund. Heute hat man ein viel grösseres Freizeitangebot (Fussballclub, Mädchenriege, Tanzen, Computer und Playstation) als früher. Die jungen Menschen sind förmlich überflutet von den riesigen Freizeitangeboten, mit denen sie ihre Freizeit verplanen. Wer nicht schon als kleines Kind an die Anlässe geschickt wird, kommt später kaum auf den Gedanken von allein an einen Anlass von Jubla zu kommen.

Dies ist auch bei Jubla Sissach der Fall. Nur noch acht Kinder besuchen die Gruppenstunden und es gehen weitaus weniger Kinder in die Lager als vor einigen Jahren. Das Leiterteam versucht dies durch Werbung und diverse Anlässe zu verhindern. Denn es kann nicht sein, dass nur der Gesellschaftswandel schuld ist. Früher wurde auf die Öffentlichkeitsarbeit nicht so viel Wert gelegt, da immer genügend Kinder bei Jubla waren. Doch nun ist Jubla von der Öffentlichkeitsarbeit abhängig, denn ohne sie würde dieser Verband nicht mehr lange bestehen.

Wir werden im Moment bei Jubla Sissach zu Leiterinnen ausgebildet. Wir finden Jubla ist eine tolle Organisation. Wir finden es sehr schade, dass immer weniger Kinder unsere Anlässe besuchen, weil wir den Kindern eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung bieten können, wo sie mit anderen zusammen sein können und so akzeptiert werden wie sie sind. Wir sind bei Jubla, weil wir dort viele Freunde gefunden haben und wir viel Spass haben mit den Kindern und den Leitern. Wir hätten nie gedacht, dass ein Lächeln eines Kindes so viel Freude bereiten kann und man weiss, dass man etwas gut gemacht hat. Wir hoffen, dass wir wieder mehr Kinder erwarten können und freuen uns auf viele neue Gesichter.

Und übrigens: Wie jedes Jahr findet in den ersten zwei Sommerferienwochen das Sommerlager statt. Mehr Informationen findet man unter [www.jubla-sissach.ch](http://www.jubla-sissach.ch).

Claudia und Ladina

Tanzen in der Region

## Tanzen – mehr als Bewegung zur Musik

Zu unserer Überraschung stiessen wir beim Besuch der «Tanz-Arena» auf ein vielfältiges Angebot von Tanzkursen. Denn das Tanzen ist nicht nur ein «Herumgehops» zur Musik, sondern viel mehr.

Die wohl bekannteste Tanzschule in der Region Sissach, die «Tanz-Arena», befindet sich schon seit 9 Jahren in Gelterkinden. Die Gründungsgeschichte der «TanzArena» geht bis Mitte der 90er-Jahre zurück. Ein Tanzlehrer gründete im Jahr 1993 eine kleine Tanzschule, doch ein paar Jahre nach der Eröffnung verunglückte er und G. Brenna übernahm mit R. Riggenbach und K. Strub die Tanzschule und vergrösserte sie stetig. 1998 war die Tanzschule schon so gross, dass die Geschäftsleitung sich entschied, an den heutigen Standort zu ziehen und die Tanzschule «TanzArena» zu nennen. Die Besucherzahlen und natürlich auch das Angebot wuchsen und wachsen immer noch. Heute zählt die grösste Tanzschule der Region schon 270 Stammkunden und davon sind etwa 90 Jugendliche; das Angebot reicht von Ballett bis Breakdance. Die Jugendlichen belegen fast ausschliesslich Kurse wie Hip-Hop und Breakdance, aber auch der Paartanz wird ab dem 16. Lebensjahr interessant. Laut den befragten SchülerInnen kann man sich beim Tanzen wunderbar entspannen, abschalten und sich gehen lassen. Sie stellten fest, dass Tanzen ausser Bewegung zur Musik auch noch Leidenschaft beinhaltet.

Interview mit einer Tanzbegeisterten

■ **Wie lange tanzt du schon?**  
2 Jahre.

■ **Wie bist du zum Tanzen gekommen?**

Schon mit 8 Jahren tanzte ich Jazz-Ballett. Nach einer längeren Pause, begann ich durch einen Freund Salsa zu tanzen. Es gefiel mir sehr und ich lernte schnell. Danach lernte ich Salsa-Ladystyle und begann mit meinem Tanzlehrer zu tanzen.

■ **Was für eine Tanzrichtung tanzt du?**

Reaggeton, Salsa, Hip-Hop. Bei diesen Stilrichtungen kann man seine Gefühle sehr gut ausdrücken.

■ **Was gefällt dir besonders am Tanzen?**

Alles. Vor allem, dass man einfach abschalten kann.

■ **Willst du im Berufsleben auch etwas mit Tanzen machen?**

Vielleicht, z. B. Salsa-Ladystyle-Lehrerin. Fiona, Sven, Aury



Jugend und Freizeit

## Junioren Fussball am Beispiel des SV Sissach

Die Vorteile beim SV Sissach führen auch zu Nachteilen. Trotz umfassenden Bemühungen des Vorstandes können nicht alle Kinder und Jugendliche sofort in eine Mannschaft aufgenommen werden. Dies zu ändern ist ein Ziel, das die Verantwortlichen des Vereins anstreben.

Der SV Sissach hat seit vielen Jahren eine eigene Jugendabteilung. Auf die Saison 2006/07 meldete er 14 Juniorenteams an, damit sie am Meisterschaftsbetrieb teilnehmen können. Der Jugendfussball ist im Moment in Kinder- und Nachwuchsfussball-Teams unterteilt. Die Teams des Kinderfussballs fassen die Kategorien Piccolo bis D-Junioren zusammen und sind für Kinder im Alter von ca. 5 bis 13 Jahren. In diesen Kategorien spielen Mädchen und Knaben teilweise zusammen in der gleichen Mannschaft. Der Nachwuchs umfasst die Kategorien C bis A, dort spielen nur noch Knaben ab Alter 13. Die Mädchen werden dann im Team «Juniorinnen» zusammengefasst. Dies hat zur Folge, dass innerhalb dieses Teams der Altersunterschied einige Jahre betragen kann, was für die Trainer/innen eine zusätzliche Herausforderung bedeutet.

Ein grosser Vorteil beim Juniorenfussball des SV Sissach ist, dass innerhalb der gleichen Kategorie mehrere Mannschaften aktiv spielen können. So können sich gute Spieler, welche den Wettkampf und die Leistung suchen, in den sogenannten A-Mannschaften zusammenschliessen bzw. sie werden aufgrund der gesicherten Leistungen von den zuständigen Trainern dort eingeteilt. Selbstverständlich verbunden mit dem entsprechenden Trainingsaufwand, d.h., dass bei jedem Wetter mehrmals pro Woche trainiert wird. Aber auch Kinder, welche nur zum Plausch Fussballspielen oder weniger Trainingsaufwand wollen, finden ihren Platz in den sogenannten B- zum Teil C-Mannschaften. Dies bedeutet, dass oftmals pro Kategorie 3 Teams aktiv am Meisterschaftsbetrieb teilnehmen können. Keine Selbstverständlichkeit!

Trotz dieser breiten Möglichkeiten kommt es infolge der grossen Nachfrage gelegentlich zu Wartelisten für Kinder, die gerne Fussball spielen möchten. Entweder hat es zu wenig Trainer/innen oder zu wenig Trainingsplätze. Ein klar definiertes Ziel des Vorstandes ist es jedoch nach wie vor, allen Kindern das aktive Fussballspielen zu fairen Konditionen zu ermöglichen. Alle sind überzeugt, dass Fussballspielen nicht nur eine äusserst sportliche Freizeitbeschäftigung ist, sondern auch die Integration und den Teamgeist fördert.

Text: Frank Duttweiler, Klasse 3t  
Projektwoche Sek. Tannenbrunn, Kurs «Journalismus»

Der Tennisclub Sissach bietet eine Vielfalt an Trainings für Junioren an

## Schlag auf Schlag fliegt der Ball

Immer mehr Jugendliche verbringen ihre Freizeit vor der Glotze, mit der Spielkonsole oder vor dem Computer. – Wie wärs doch mal mit einer Partie Tennis?

Im TC Sissach werden vor allem Jugendliche gefördert. Damit trägt er auch einen Beitrag gegen die Fantasielosigkeit und die Fettleibigkeit der Jugendlichen in der Region Sissach bei. Jugendliche haben so die Möglichkeit, die Zeit mit etwas Sinnvollem wie Tennis zu verbringen.

Der Tennisclub Sissach bietet verschiedene Trainings an: «Wir bieten Trainings für Erwachsene, dann gibt es das Juniorentraining, es gibt Trainings für Kinder und das Konditionstraining, das sind etwa alle», so Nadjib Hamid. So können sich auch Jugendliche in ihrer Leistung steigern. Sie können ihr Können auch mit Hilfe von Konditionstrainings verbessern. Zusätzlich bietet der TC Sissach auch 6 Sandplätze im Aussenbereich und 3 Hallenplätze an, die alle auch für Nichtmitglieder zur Verfügung stehen. Zum Aufwärmen dient eine Tenniswand. Nach dem Spiel stehen das Clubhaus zum gemütlichen Zusammensein und der Grill zum selbstständigen Bräteln zur Verfügung.

Der Tennisclub Sissach feiert dieses Jahr den 50. Geburtstag. Er hat sich zu einem namhaften Club hochgearbeitet. Dafür sorgten vor allem Turniere mit gut klassierten Spielern. Um Ihnen diesen Sport ein bisschen näherzubringen, haben wir Niko Schär (14), einen tennisbegeisterten Tennisspieler interviewt:

■ **Weshalb spielst du im TC Sissach und nicht in einem anderen Tennisclub?**

Hier macht es mir am meisten Spass und es hat sehr gute Lehrer.

■ **Wie bist du dazugekommen Tennis zu spielen?**

Ich schaute häufig Tennisspiele im Fernsehen und diese begeisterten mich. Das erste Mal spielte ich in den Ferien Tennis, dann schaute ich, wo es hier in der Region einen Tennisclub hat, da bin ich auf den TC Sissach gekommen, wo ich jetzt ebe spielen.

■ **Wieso findest du Tennis eine gute Freizeitbeschäftigung?**

Weil man sehr viel mit Kollegen spielen kann. Wenn man Clubmitglied ist, kann man sogar gratis Tennisspielen gehen. Es ist ein aktiver Sport, man muss zum Beispiel viel laufen und das tut gut.

■ **Ist Tennis schnell erlernbar, also ist man schnell mal gut?**

Ja, zuerst vergeht einige Zeit bis man sich daran gewöhnt hat. Dies geht etwa ein bis zwei Jahre. Wenn man die Grundtechnik jedoch dann beherrscht, macht man schnell mal Fortschritte. Bis man jedoch richtig gut ist, geht es recht lange.

■ **Wie oft trainierst du?**

Ich trainiere zwei Mal pro Woche, ein Mal vom Club aus und ein Mal eine Lektion mit dem Lehrer.

■ **Nutzt du die Angebote des Tennisclub Sissach?**

Ja, denn ich kann gratis mit Kollegen spielen gehen, das finde ich sehr gut, weil es nichts kostet, wenn beide im Club sind. Es gibt auch noch andere Angebote vom Club, zum Beispiel das Konditionstraining, das ich mache. Oder auch allein das Training vom Club, also eigentlich alles, was man vom Club aus machen kann, nutze ich.

■ **Siehst du eine Alternative zum Sport Tennis?**

Ja, zum Beispiel Squash ist ähnlich oder Badminton, dies würde mich auch noch reizen, ich finde auch diese eine tolle Sportart.

Sofien, Tobias, Kevin